



Sterne, die nicht mehr leuchten

– Marco Morosini im Gespräch mit A. Benjamine Moser

Seit 1992 stand der Wissenschaftler als geistiger Öko-Urvater der italienischen Fünf-Sterne-Bewegung hinter deren prominentestem Zugpferd, dem Starkomiker Beppe Grillo. Nun rechnet er mit der – seit den Wahlen im März – stärksten Partei Italiens ab.

Fünf Sterne in Feierlaune: Anfang März 2018 ließen die Umfragen bereits Großes ahnen. Foto: picture alliance / ROPI

«Ich nenne sie „Ratten-Partei“, weil sie alles frisst, was sie finden kann...»

– Marco Morosini, promovierter Chemiker und mittlerweile 66 Jahre alt, traf Beppe Grillo zum ersten Mal 1992. In den folgenden fast zwei Jahrzehnten arbeitete er als dessen Berater und Ghostwriter. – A. Benjamine Moser ist die Schweiz-Korrespondentin von COMPACT.

«I have a dream», sagte Beppe Grillo im Teatro Smeraldo zu Milano vor rund zehn Jahren, und nun stellt sein Movimento 5 Stelle (M5S) den Parlamentspräsidenten, bald vielleicht auch den Ministerpräsidenten. Was ist da passiert?

Das ist ein Zitat aus dem Artikel «Dreimal weniger: weniger Energie, weniger Materialverbrauch, weniger Arbeitszeit», den ich als Ghostwriter für Grillo geschrieben habe. 2008 bildeten diese Forderungen den Kern eines strategischen Regierungsprogramms im Hinblick auf die Lebensform einer Gesellschaft in 50 Jahren: einer 2000-Watt-Gesellschaft mit einer Arbeitszeit von 30 beziehungsweise 20 Stunden pro Woche und weniger Materialverschleiß, einer Kreislauf-Wirtschaft. Das war Grillos und mein Traum. Keine Partei hatte dieses «dreimal weniger» auf dem Radar. Deshalb wurde 2009 die Fünf-Sterne-Bewegung von Gianroberto Casaleggio mit der Hilfe von Beppe Grillo aus der Taufe gehoben. Der Internet-Guru war ein Visionär. Er verfocht die Idee, das Internet werde sowohl Italien als auch der gesamten Menschheit ermöglichen, sich selbst zu regieren. Ohne Parteien, ohne Ideologien, ohne Religionen – eine Welt, wo zehn Milliarden Menschen per Mausclick das Gemeinwesen bestimmen und regulieren können – eine naive Vision.

Wie kamen Sie als Naturwissenschaftler auf die Idee, mit einem Komiker zusammenzuarbeiten? Haben Sie Grillo benutzt, um die grüne Idee in Italien voranzutreiben?

Nicht die grüne Idee im Parteinne, sondern als sozial-ökologisches Anliegen: mehr soziale Gerechtigkeit, mehr Respekt vor der Natur.

Ein Links-rechts-Hybrid

Die M5S ist eine hybride Bewegung, angeblich weder rechts noch links. Ist sie opportunistisch?

Ja, ist sie. Ich nenne sie «Ratten-Partei», weil sie alles frisst, was sie finden kann; so wie Grillo sagte: «Nicht der Stärkere überlebt, sondern die Spezies, die sich anpassen kann. Wir sind ein bisschen links, ein bisschen rechts, ein bisschen Mitte, ein bisschen Christdemokraten.»

Am besten beschreibe ich es mit einer Pyramide. An der Spitze sind alle rechts, hier herrscht eine Mischung aus Neoliberalismus und Rechtspopulismus vor. Der Mittelbau, das sind die circa 2.400 gewählten Volksvertreter, davon 339 Abgeordnete in Rom, 17 in Brüssel, rund 2.000 in Gemeinde- oder Regionalräten: Die Mehrheit davon kann man als linksgrün bezeichnen. Und dann gibt es die eingetragenen Parteimitglieder, die Iscritti: Man muss nur seinen Ausweis oder Pass kopieren und elektronisch zusenden. In zwei Minuten ist man ein Iscritto und muss nie auf einer Parteiveranstaltung erscheinen.

Trotzdem hat man das Recht, bei allen Online-Abstimmungen der Fünf-Sterne zu wählen. Das machen im Schnitt 20.000 bis 30.000 von angeblich 140.000 Iscritti. Diese untere Stufe der einfachen Mitglieder ist eher rechts zu verorten.

Der italienische Staat ist mehr oder weniger pleite. Wie soll die Forderung der «Stellini», also der Protagonisten der Fünf-Sterne-Bewegung, nach einem bedingungslosen Grundeinkommen finanziert werden? Für mich ist diese Forderung pure Wählerverarschung, die man niemals umsetzen kann.

Dieser Vorschlag ist nicht als bedingungsloses Grundeinkommen zu verstehen, sondern als Sozialhilfe für Leute, die extrem bedürftig sind; in Italien sind es laut dem M5S neun Millionen. Sie ist zeitlich begrenzt, gebunden an drei Job-Angebote. Werden diese ausgeschlagen, entfällt die Unterstützung. M5S veranschlagt die Kosten mit 17 Milliarden Euro, andere setzen 40 Milliarden an – Beträge, die nicht unbezahlbar sind. Allein die jährliche Steuerflucht schlägt mit 200 Milliarden Euro zu Buche. Theoretisch wäre die Sache finanzierbar: Der italienische Staat ist zwar hochverschuldet, aber nicht pleite.

Also staatliche Umverteilung?

Nein. Man will die Kosten des Staatsapparates kapfen. Dort gibt es Verschwendung, Korruption und Bereicherung. Die italienischen Abgeordneten gehören zu den höchsten Lohnbeziehern. Pfründe und Privilegien sind zusätzlich weit verbreitet.

Wer sind die Einflüsterer der Fünf-Sterne-Bewegung?

Von 1992 bis 2005 war ich es. Ab 2005 war es Gianroberto Casaleggio, heute ist es sein Sohn Davide, der nach dem Tode seines Vaters [2016] sowohl die Firma als auch die Partei geerbt hat; beide sind untrennbar.

Die Firma Casaleggios dominiert M5S und finanziert sie auch? Wodurch?

Die Firma finanziert sich durch Werbung und über ihre Internet-Plattformen.

Beppe Grillo war auch in diesem Geflecht. Wird er so finanziert?

Moment, Grillo war Stimme und Gesicht der Partei, nicht Chef. Das war Gianroberto Casaleggio, jetzt ist es sein Sohn Davide. Sie agieren zwar im Hintergrund, aber alle wissen, dass die Casaleggios die Chefs der Partei waren und sind. Grillo hat sich peu à peu von der Partei entfernt. 2016 hat er sich in der teilweise von mir geschriebenen Show *Grillo vs. Grillo* von seiner politischen Rolle verabschiedet, und zwar mit der Botschaft: «Ich kehre zu meinem Job als Künstler zurück. Ich werde zwar immer der Vater der Partei bleiben und sie unterstützen, aber jetzt

muss sie auf eigenen Beinen stehen.» Während dieser Tournee verstarb Gianroberto, und Grillo wollte die Partei nicht von heute auf morgen allein lassen.

Die Macht des Digitalismus

Wie funktioniert die basisdemokratische Kontrolle bei Fünf-Sterne?

Die Partei ist fast komplett autokratisch. Die Auswahl der Kandidaten findet jedoch mit einem relativ offenen Ergebnis im Internet statt. Diese werden nicht, wie in allen anderen Parteien, von oben, sondern von unten gewählt. Das ist ein Novum, demokratisch. Es kommt aber auch zu Verstößen: Wenige Stimmen können über den Erfolg entscheiden, wenn man Verwandte, Freunde oder bezahlte Gleichgesinnte zur Stimmabgabe aufzubieten vermag. Wenn ich an den innerparteilichen Vorwahlen teilnehmen und gewinnen will, muss ich bekannt sein und auf Facebook, Twitter und Instagram aggressiv und häufig in Erscheinung treten.

Sie bezeichnen Fünf-Sterne als digitale Partei. Was ist politischer Digitalismus?

Die Verwendung digitaler Mittel, um eine Machtstruktur aufzubauen. Es gibt bloß diesen einen Fall: die Fünf-Sterne-Bewegung – mit einem digitalen Akteur, einem Kleinunternehmer mit Laptop. Der konzipiert eine Partei, die er dank der digitalen Mittel gedeihen lässt. Er hat eine politische Struktur kreiert, die sich komplett beherrschen lässt, mit so gut wie keinem traditionellen Informationsmedium. Er hat in zehn Jahren die stärkste politische Kraft Italiens initiiert.

Es ist der Inbegriff des Autoritarismus, wenn der politische Digitalismus einem einzelnen Mann ermöglicht, eine Organisation zu steuern – ohne de-



Der alte Mann und das Meer. Was sich Grillo bei diesem Strand-Shooting gedacht hat, ist der Redaktion nicht bekannt. Foto: Internazionale, Oliviero Toscani 2009

«Die Partei ist fast komplett autokratisch.»

Vom Komiker zum Politiker – und zurück? Beppe hat viel zu sagen. Foto: MikeDotta / Shutterstock.com



Halluzination



»Viel mehr als ein Traum, der in Erfüllung ging, ist es eine Halluzination, die schon seit längerer Zeit andauert. Ich fühle mich wie eine tanzende Wolke, sehr leicht. Als hätten meine Kräfte, meine Antikörper versagt und etwas Schönerem, Großem Platz gemacht. Einem Raum, in dem man sich nicht ständig gegenseitig anfeindet oder vor Angriffen verteidigen muss.« (Beppe Grillo zum Wahlsieg seiner Partei in der *Basler Zeitung*).

Das offizielle Tessera elettorale benötigen die Italiener für ihre Wahl. Foto: Stefano Guidi / Shutterstock.com

Marco Morosini ist von Grillo enttäuscht. Foto: Maurizio Maltoni

mokratische Legitimation. Früher brauchte ein Autokrat Geld, Waffen, Gebäude, Abertausende von Mitstreitern, um an die Macht zu kommen. In Italien hat das eine Person mit einer Handvoll Leuten zustande gebracht.

Sie sagten, Italien sei das erste Land, das für ein solches Experiment erhalten musste. Ist das beim Wahlsieg von Emmanuel Macron nicht auch passiert?

Nein, ich habe Macron genau studiert. Ich bewundere ihn. Er hat seinen Wahlkampf mit traditionellen Mitteln gemacht, die Leute mit großen Reden gewonnen.

Sorry, was machte dann die Werbeagentur von Rothschild bei dessen Wahlkampf?

Macron hat einen sehr agilen Internetbeauftragten, Minister Mounir Mahjoubi, der hinter der Web-Strategie seiner Partei En Marche steht. Dieser Informatiker ist ein Diener der Politiker. Bei M5S war und ist Casaleggio gleichzeitig Informatiker und politischer Akteur.

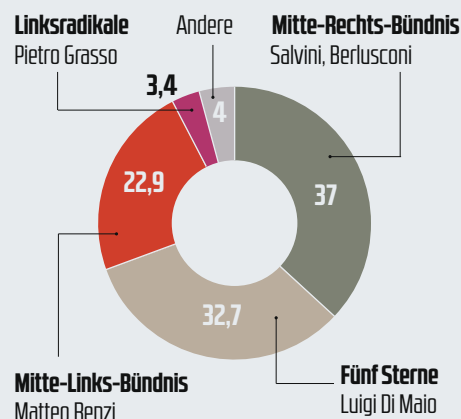
Das Ende der Utopien

Waren Casaleggio und Grillo so etwas wie ein Pendant zu Silvio Berlusconi, der damals, ab 1980, TV und Presse nutzte, wie jene heute die Sozialen Medien? Worin besteht der Unterschied?

Darin, dass Silvio ein verurteilter Krimineller ist und Gianroberto ein Visionär war. Berlusconi hatte Dutzende Prozesse am Hals; deswegen gründete er die Partei Forza Italia. Seine Politik stand im Dienste seines Medienimperiums. Bei Casaleggio steht seine kleine Firma im Dienste der Politik. Er hat sie, seine Strukturen, seine Mitarbeiter zur Verfügung gestellt, um sein Ideal von einer digitalen Demokratie

Erfolg an der Wahlurne

Ergebnisse der Wahl in Italien 2018 (Abgeordnetenhaus) in Prozent.



Quelle: Ministero dell'inferno Grafik: COMPACT

zu realisieren. Er hat wahrscheinlich mehr Geld verloren als gewonnen.

In der letzten Legislaturperiode hatte die Fünf-Sterne-Bewegung 49 Abgänge zu verzeichnen.

Circa 40 Abgeordnete wurden bereits in den letzten Jahren von Casaleggios Partei geschasst, allein eine Handvoll in den letzten Monaten. Das war darauf zurückzuführen, dass viele zu linke Positionen hatten. Die haben nicht alles geschluckt, was er wollte. Das Wahlverhalten der Abgeordneten in Rom wurde und wird wahrscheinlich in der Casaleggio-Zentrale bestimmt. Diese hatte und hat sie alle in der Hand, weil sie ihre digitalen Daten hat. Federico Pizzarotti etwa wurde mit 60 Prozent triumphal ins Bürgermeisteramt von Parma gewählt – der erste Bürgermeister von M5S. Dann fiel er bei Casaleggio in Ungnade, weil er ihm auf nationaler Ebene gefährlich werden konnte.

«Die Wahl am 4. März 2018 hat das Ende der Partei markiert, wie wir sie kannten.»

Ihr Fazit nach 26 Jahren mit Grillo und den Fünf-Sternen?

Ich würde es wieder machen, obwohl die Wahl am 4. März 2018 das Ende der Partei markiert, wie wir sie kannten. Ihre Führung hat sich in eine Sackgasse manövriert. Obwohl eine Koalition oder Allianz mit anderen Parteien bisher immer ein Tabu war, begann M5S zwei Tage nach der Wahl, sich mit ihnen zu arrangieren. Eine Blamage. Aber Italien ist das Land des Durchwurstelns, und das hat immer unsere Geschichte geprägt – auf allen Ebenen. ■

